



Mein Geld

ANLEGERMAGAZIN

01 | 2018
JANUAR | FEBRUAR | MÄRZ
24. JAHRGANG



GUIDED CONTENT 01-2018
Alles Multi-Asset oder was?

MULTI ASSET

Alles Multi-Asset, oder was?

GUIDED CONTENT

Eine Schwalbe macht noch keinen Sommer, und zwei Assetklassen ergeben noch keinen Multi Asset-Fonds. Was aber genau einen Multi Asset-Fonds ausmacht, ist nicht klar definiert. Spezifische Statistiken und aussagefähige Performancevergleiche sind daher nicht wirklich vorhanden. Unter der Bezeichnung Multi Asset existiert eine Vielzahl Konzepte mit unterschiedlichen Ansätzen. Vor diesem Hintergrund fällt es schwer, einen verlässlichen Überblick über den Markt für Multi Asset-Produkte zu erlangen. Dies zeigt sich auch bei der Absatzstatistik des Deutschen Fondsverbandes BVI, wo Multi Asset-Fonds den Mischfonds zugeordnet werden. Diese erfreuten sich im vergangenen Jahr außerordentlicher Beliebtheit. Mit Nettomittelzuflüssen in Höhe von 27,5 Milliarden Euro allein in den ersten elf Monaten führten sie die Absatzstatistik des BVI mit deutlichem Vorsprung an. Über die tatsächliche Nachfrage nach Multi Asset-Produkten sagt dies jedoch nur indirekt etwas aus. Denn nach wie vor dürfte das Gros der Mischfonds aus klassischen Balanced Produkten bestehen, bei denen neben Aktien und Renten bestenfalls auch noch Geldmarktinstrumente hinzukommen.

DIE RICHTIGEN FRAGEN STELLEN

Interessierten Anlegern bleibt es also selbst überlassen, das unübersichtliche

Feld der Multi Asset-Fonds zu ordnen, wenn sie herausfinden möchten, ob und gegebenenfalls welches Produkt für sie in Betracht kommen könnte.

Erste Frage dabei: Für wen eigenen sich Multi Asset-Fonds im Allgemeinen? Sicher nicht für solche Anleger, denen es vorrangig um Renditemaximierung geht. Das Ziel von Multi Asset-Fonds ist ein anderes. Mit ihrer Hilfe soll es gelingen, möglichst unabhängig von der Entwicklung einzelner Anlagemärkte stabile Erträge bei überschaubarem Risiko zu erreichen. In diesem Sinne zählt Multi Asset eher zu den Core-Investments, um die herum mit risikoreicheren Satelliten-Strategien höhere Zusatzrenditen erzielt werden können.

Zweitens: Wie hält es der Fonds mit der Diversifikation? Hierbei handelt es sich gewissenmaßen um die Gretchenfrage im Multi Asset-Bereich. Denn grundsätzlich basiert das Multi Asset-Konzept auf dem wissenschaftlich bestätigten Ansatz, das Risiko/Rendite-Profil eines Investmentportfolios mittels Diversifikation zu optimieren bzw. effizienter zu gestalten. Oder anders gesagt: die Berücksichtigung einer Mehrzahl möglichst unkorrelierter Assetklassen hilft, das Risiko von Wertverlusten zu reduzieren und zugleich das Ertragspotential zu verbessern. Für die wissenschaftliche

Untermauerung dieses Gedankens erhielt der amerikanische Finanzwissenschaftler Harry M. Markowitz 1990 den Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften. Wie breit die Diversifikation zu sein hat und wie viele Assetklassen berücksichtigt werden müssen, darüber herrscht allerdings keine Einigkeit. Eine gewisse Zeit schien eine Verteilung des Kapitals vor allem auf Rentenpapier einerseits und Aktien andererseits im Rahmen des klassischen Mischfonds ausreichend zu sein. Spätestens nach dem Ausbruch der Finanzkrise erwies sich dieses 2-Komponenten-Modell angesichts unruhiger und volatiler Märkte jedoch als nicht mehr tragfähig genug. Es entstand die Idee, dem Portfolio weitere, möglichst unkorrelierte Assetklassen hinzuzufügen. Der Multi Asset-Fonds war geboren.

Die Manager von Multi Asset-Fonds haben bei der Gestaltung ihrer Portfolios grundsätzlich freie Hand. Erlaubt ist, was gefällt bzw. was im Rahmen der UCITS-Regulierung zugelassen ist. Und das ist inzwischen einiges. So können neben Aktien und Renten zum Beispiel auch Immobilien, Rohstoffe, Infrastruktur, Private Equity oder Währungen genutzt werden. Der Einsatz von Derivaten ist ebenfalls möglich, etwa um damit Long/Short-Strategien umzusetzen oder um alternative Risikoprämien zu vereinnahmen. Gleich, welche dieser Möglichkeiten auch



genutzt werden, sie dienen vor allem dem Ziel, das Portfolio gegenüber Marktschwankungen zu stabilisieren, um so nachhaltige solide Erträge zu erzielen. Entscheidend ist daher nicht die Anzahl der Asset- und Subassetklassen oder speziellen Investmentstrategien, die sich in einem Multi Asset-Fonds wiederfinden, sondern deren tatsächlicher Beitrag zur Stabilisierung des Portfolios. Der Alltagsgrundsatz „Viel hilft viel“ muss daher im Kontext von Multi Asset nicht unbedingt gültig sein. Für Anleger bedeutet dies, sich vor allem über das dem jeweiligen Fonds zugrundeliegende Investmentkonzept sowie darüber im Klaren zu sein, ob und unter welchen Umständen dieses aufgehen kann. Diese Herausforderung fällt naturgemäß umso schwerer, je vielschichtiger und komplexer der Ansatz des Fonds ist. Ein erstes Hilfsmittel zur Erfolgsbeurteilung ist der Blick zurück, die Frage also, wie gut es dem Fonds über einen längeren Zeitraum gelungen ist, sein Leistungsversprechen zu erfüllen. Dabei zählt nicht nur die Performance, also die Wertentwicklung des Fonds, sondern auch die Betrachtung des maximalen Verlustes. Diese kommt zum Beispiel in der Kennziffer des Maximum Drawdown zum Ausdruck. Sie wird in der Regel als Prozentzahl angegeben und misst im Gegensatz zu Volatilität den maximalen kulminierten Wertverlust eines Fonds in einer bestimmten Zeitperiode.

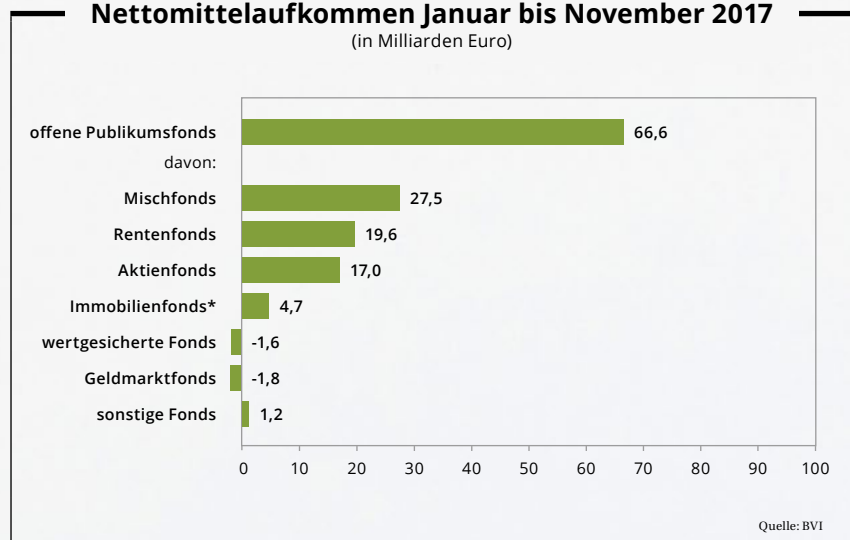
NEUE HERAUSFORDERUNGEN FÜR ASSET MANAGER

Das Jahr 2018 wird für Multi Asset-Manager kein leichtes werden. Dies zeigt unter anderem ein Blick auf die Aktien- und Rentenmärkte, die für die meisten Multi Asset-Fonds nach wie vor eine zentrale Rolle spielen. Inzwischen blicken die Aktienmärkte auf eine extrem lange Phase steigender Kurse zurück, in der die wichtigen Börsenbarometer von Höchststand zu Höchststand eilten. Die meisten Analysten gehen davon aus, dass angesichts eines global synchronen Wirtschaftswachstums eine Trendumkehr in diesem Jahr

wohl nicht wahrscheinlich ist, die Aktienrenditen bei zunehmender Volatilität aber eher zurückgehen dürften. Die Rentenmärkte befinden sich in einer Zäsur. Ihre Funktion als sicherer Hafen haben sie längst verloren. Angesichts der Rückkehr der Notenbanken zur Normalisierung der Geldpolitik dürften nun auch die Kurse eher sinken, vor allem dann, wenn die Notenbanken die Zinswende einleiten sollten. Es wird interessant sein zu beobachten, wie die unterschiedlichen Multi Asset-Fonds mit den sich abzeichnenden Veränderungen zurecht kommen werden.

CLEMENS HEITMANN, MEIN GELD

Nettomittelaufkommen Januar bis November 2017
(in Milliarden Euro)





INTERVIEW

Alternative Investments sind essentiell

Clemens Heitmann sprach für Mein Geld mit Frank Dornseifer, Geschäftsführer des Bundesverbandes Alternative Investments e.V. (BAI), über Multi-Asset-Strategien.

Herr Dornseifer, Ihr Verband hat sich die Förderung alternativer Investments auf die Fahne geschrieben. Welche Assetklassen zählen Sie dazu?

FRANK DORNSEIFER: Der BAI verfolgt einen produkt- und assetklassenübergreifenden Ansatz: sowohl Strategien und Konzepte auf der liquiden Seite wie zum Beispiel Absolute Return oder Factor Investing als auch auf der illiquiden Seite beispielsweise in den Bereichen Private Markets und Infrastruktur. Alle diese Strategien sind mittlerweile bei institutionellen Anlegern angekommen, so *alternativ* sind sie also bei genauerem Hinsehen gar nicht mehr. Das Potential ist aber weiterhin enorm und zudem ist die Regulatorik sehr komplex, angefangen von der Fonds- und Marktregulierung, über das Steuerrecht bis hin zur Regulierung der Investoren selbst. Vor diesem Hintergrund bleibt für den BAI mehr als genug zu tun.

Multi-Asset-Strategien müssen zunehmend eine Vielzahl unterschiedlicher Ertragsquellen nutzen. Sollten dazu aus Ihrer Sicht auch Alternative Investments gehören?

FRANK DORNSEIFER: Auch hier sind Alternative Investments essentiell. Risk-Parity-Strategien greifen zum Beispiel auf diese zurück. Ebenso kommen verstärkt Long/Short-Strategien zum Einsatz, die ihren Ursprung bekanntlich in der Hedgefondswelt haben. Kurzum: Wer echte Diversi-

fikation will, kommt an Alternative Investments nicht vorbei.

Welchen Beitrag können alternative Strategien leisten? Liegt ihr Mehrwert eher auf der Renditeseite oder im Bereich der Portfoliostabilisierung?

FRANK DORNSEIFER: Dreh- und Angelpunkt einer jeden Kapitalanlage ist die Analyse des Rendite-Risikoprofils. Die schönsten Renditen beziehungsweise Renditeversprechen bringen mir nichts, wenn ich nicht auch eine Downsize-Protection, also eine Risikoabsicherung, habe. Gerade mit alternativen Investments sollen eben andere Renditequellen und damit Diversifikationseffekte erschlossen werden; damit geht typischerweise auch eine Reduzierung der Korrelation einher, was manchmal zwar zu Abstrichen bei den Renditen führt, aber eben auch Volatilität bzw. Verlustrisiken reduziert. Und insbesondere illiquide Anlageklassen bringen natürlich Stabilität ins Portfolio.

Sind Alternative Investments per se mit einem erhöhten Risiko und größerer Komplexität verbunden?

FRANK DORNSEIFER: Professionelle Investoren sind in der Lage, die Charakteristika eines speziellen Anlagesegments und das daraus resultierende Rendite-Risiko-Profil zu beurteilen. Die Komplexität resultiert bei alternativen Investments nicht per se aus dem Asset, sondern manchmal aus der Regulatorik bzw. der Strukturierung. Auch bei

Multi-Asset-Fonds zeigt sich kein gesteigertes Risikoprofil; im Gegenteil: egal ob unter UCITS- bzw. AIFM-Richtlinie oder unter der zum Jahresbeginn neu in Kraft getretenen MiFID- beziehungsweise PRIIPS-Regulierung liegen diese bei der obligatorischen Risikoindikation (beispielsweise beim SRRI oder SRI) im – unteren – Mittelfeld und gerade nicht in den hohen Risikokategorien.

Gibt es alternative Investmentstrategien, die sich für ein Multi-Asset-Portfolio besonders beziehungsweise eher weniger eignen?

FRANK DORNSEIFER: Der Schwerpunkt liegt sicherlich bei liquiden AI-Strategien. Aus diesem Bereich sind insbesondere Managed-Futures hervorzuheben, die langfristig sehr gute Ergebnisse erzielt haben. Auch Long-/Short-Strategien können sehr gut implementiert werden und haben viel Potential, eben auch um die Volatilität zu reduzieren.

Sind Ihrer Meinung nach Alternative Investments in Multi-Asset-Fonds bereits ausreichend berücksichtigt?

FRANK DORNSEIFER: Der traditionelle Long-only-Ansatz dominiert weiterhin das Multi-Asset-Universum und zwar mit einem Fokus auf Aktien und Renten. Auf der alternativen Seite besteht also noch viel Potential und Nachholbedarf.

VIELEN DANK FÜR DAS GESPRÄCH.

COMMERZBANK AG

Strategiefonds der Commerzbank: „Ein Alleskönner“

GUIDED CONTENT

Unzählige Faktoren sorgen für Verunsicherungen bei Investoren und für starke Schwankungen an den weltweiten Aktienmärkten. Mit den Strategiefonds Multi Asset bietet das Commerzbank Asset Management eine flexible Reaktion auf das Marktumfeld.

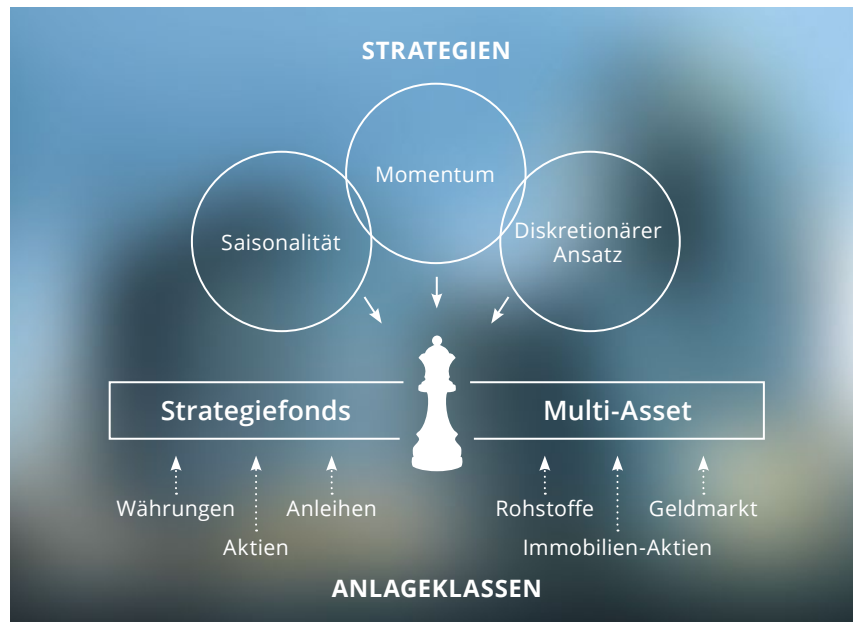
Ob Trumps Steuerpolitik, Börsencrash in China, drohende Zinswende in den USA oder Krise im Nahen Osten – zahlreiche Faktoren steigern aktuell die Volatilität an den Finanzmärkten. Anleger sind irritiert. Mischfonds bieten dazu interessante Lösungen. Durch die aktive Steuerung der unterschiedlichen Assetklassen ermöglichen sie flexible Reaktionen auf plötzlich eintretende, marktverändernde Schocks.

Darauf basiert der Strategiefonds Multi Asset (WKN: CDF2MA) vom Asset Management der Commerzbank. Der Fonds kombiniert gleich drei unterschiedliche Anlagestrategien miteinander. Die Kombination zeichnet sich durch eine geringe Korrelation aus. Die Anlagestrategien umfassen zwei quantitative Modelle und einen diskretionären Ansatz. Durch diese doppelte Diversifizierung – bei den Assetklassen und der Anlagestrategie – kann der Fonds das Risiko breiter streuen, als Fonds, die nur eine Strategie verwenden.

Der Commerzbank Strategiefonds Multi Asset kombiniert bei der Zusammensetzung der Anlageklassen drei verschiedene Strategien:

MOMENTUM

Die Momentum-Strategie basiert auf dem Momentum-Effekt: Dabei wird in



Anlageklassen investiert, die sich über einen Trend von mehreren Monaten besonders positiv entwickelt haben.

SAISONALITÄT

Die Saisonalitäts-Strategie beruht auf historischen, saisonalen Mustern. Je nach Kalendermonat werden verschiedene Anlageklassen über bzw. untergewichtet. Beispielsweise entwickeln sich Aktien über die Sommermonate hinweg oft unterdurchschnittlich, weshalb die Quote in dieser Phase tendenziell niedriger ist.

DISKRETIONÄRER ANSATZ

Beim diskretionären Ansatz greift das Fondsmanagement auf Kapitalmarkt- und Strategieberichte zurück, die Analysen über alle Anlageklassen hinweg

bieten, um damit Prognosen für die Zukunft zu treffen.

Der Fonds kann in die Assetklassen Aktien, Renten, Alternative Investments und in den Geldmarkt investieren. Die Aktienquote ist dabei sehr flexibel und kann je nach Marktumfeld zwischen 25 und 65 Prozent betragen. Die Rentenkomponente kann aus Staatsanleihen der Schwellenländer sowie aus Unternehmens- und Hochzinsanleihen bestehen. Rohstoffe (ohne Agrar), Währungen und REITs runden den Anlage-Mix ab. Der Fonds setzt seine Anlagestrategie kostengünstig um, indem er in ETFs investiert. Zudem ist der Fonds zu 100 Prozent transparent, ohne Performance Fee und ohne versteckte Kosten. Alle Fondsdetails können offengelegt werden.

COMMERZBANK AG



Strategiefonds Multi-Asset der Commerzbank

Welchen Ansatz verfolgt der Fonds?

Der Commerzbank Strategiefonds Multi Asset macht sich die unterschiedliche Entwicklung der Anlageklassen in den Marktphasen zunutze, indem er einen Multi Asset-Ansatz mit drei gering korrelierten Anlagestrategien (Momentum Saisonalität und Diskretionärer Ansatz) kombiniert. Alle Strategien beruhen auf verschiedenen verhaltensökonomischen, technischen und fundamentalen Faktoren und können Risiken insbesondere in schwierigen Marktphasen durch ihre geringe Korrelation reduzieren. Jede Strategie wird bei der Zusammenstellung der Anlageklassen gleichgewichtet berücksichtigt. Das Fondsmanagement wertet die Teilstrategien monatlich aus und passt die einzelnen Anlageklassen dynamisch an die jeweiligen Marktgegebenheiten an.

Der Commerzbank Strategiefonds Multi Asset investiert breit gestreut (kostengünstig über ETFs) in unterschiedliche Anlageklassen, wie globale Aktien, Anleihen, REITS, Rohstoffe und Geld-

marktprodukte. Dabei werden die Investitionsquoten durch die verschiedenen Anlagestrategien bestimmt. Die Exponierung in den Aktienmarkt kann, je nach Marktphase, 25 bis 65 Prozent betragen.

Wo liegt der USP?

Diversifikation: Beim Commerzbank Strategiefonds Multi Asset profitieren die Anleger von der Investition in verschiedene Anlageklassen und von der aktiven Steuerung der Asset Allokation sowie der Aktienquote. Durch die Mischung von quantitativen und diskretionären Ansätzen ergibt sich darüber hinaus eine doppelte Diversifizierung des Portfolios.

Transparenz: Anleger können die aktuelle Zusammensetzung des Portfolios jederzeit transparent auf der Homepage einsehen.

Preis-/Leistungsverhältnis: Darüber hinaus bietet der Fonds mit einer Kostenpauschale von 1,45 Prozent p.a. ein attraktives Preis/Leistungsverhältnis.

Handelbarkeit: Der Fonds ist auf

allen gängigen Plattformen und Online Brokern handelbar. Die Anleger können sowohl mit einer Einmalanlage als auch mit einem Sparplan langfristig an der Wertentwicklung des Commerzbank Strategiefonds Multi Asset partizipieren.

Für welchen Anleger/Marktphase ist der Fonds geeignet bzw. nicht geeignet?

Der Fonds eignet sich für Anleger die langfristig an den Kapitalmärkten Rendite erwirtschaften möchten und dabei einen hohen Wert auf eine breite Diversifikation der Assetklassen legen. Durch die aktive Steuerung der Investitionsquoten können die Anleger von positiven Wertentwicklungen einer Assetklasse partizipieren und gleichzeitig das Verlustrisiko bei negativen Wertentwicklungen reduzieren. Der Commerzbank Strategiefonds Multi Asset hat eine sparplanfähige R-Anteilsklasse sowie eine I-Anteilsklasse und ist somit sowohl für Privatkunden als auch für institutionelle Kunden zugänglich.

COMMERZBANK AG

UBS ASSET MANAGEMENT

Kosten sparen und Performance steigern mit drei Active Allocation Fonds

GUIDED CONTENT

Die globale Wirtschaft entwickelte sich im vergangenen Jahr besser als prognostiziert. Für 2018 erwartet UBS Asset Management ein weltweites Wachstum von 3,6 Prozent. So zeigen sich die Investimentaussichten für 2018 überwiegend positiv – trotzdem ist abzusehen, dass es zunehmend schwerer wird, eine gute Performance zu erzielen.

Von den positiven Entwicklungen über alle Assetklassen hinweg konnten vor allem Multi Asset-Fonds profitieren. Zwar zeigen sich die Rahmenbedingungen noch immer positiv, jedoch wird sich im kommenden Jahr das Investitionsumfeld ändern und die Volatilität steigen. Grund dafür dürften ebenso politische und wirtschaftliche Umwälzungen sein sowie auch eine strenger werdende Geldpolitik, politische Unwägbarkeiten und zunehmende Nachhaltigkeitserfordernisse.

KOSTENBEWUSSTES BASISINVESTMENT

Trotz all dieser Unwägbarkeiten bestehen noch immer gute Investmentchancen – mit Risikominimierung durch Diversifikation. Denn wenn die Kosten nicht die Rendite auffressen, zahlt sich Diversifikation aus. Mit einer Kombination aus passiven Anlagen und aktivem Management in drei Active Allocation Fonds bietet UBS intelligente, breit diversifizierte und gleichzeitig kostengünstige Anlageprodukte. Die Kombination aus passiven Anlagen und aktivem Management sorgt dabei für eine erfolversprechende Mischung.

Die UBS Active Allocation Fonds

UBS (Lux) Key Selection SICAV – Active Allocation Defensive (EUR)

- Anteilsklasse P-acc:
ISIN LU1513785367

UBS (Lux) Key Selection SICAV – Active Allocation Balanced (EUR)

- Anteilsklasse P-acc:
ISIN LU1513786415

UBS (Lux) Key Selection SICAV – Active Allocation Growth (EUR)

- Anteilsklasse P-acc:
ISIN LU1513787652

Als wichtige Voraussetzung für langfristigen Erfolg dient die Kosteneffizienz. Eine systematische und langfristige Steigerung der Rendite wird durch den Fokus auf die Managementgebühren erreicht. Die Anlagestrategien der drei aktiv verwalteten Multi Asset-Fonds werden mittels Indexanlagen preisbewusst umgesetzt. So gibt es für jeden Anleger in Abhängigkeit zu seinem Risikoprofil das passend strukturierte Produkt, defensiv, ausbalanciert oder auf Wachstum ausgerichtet.

BREIT DIVERSIFIZIERTES, AKTIV VERWALTETES PORTFOLIO MIT SYSTEMATISCHEM ANLAGE-ANSATZ

Als Basis dieser Strategie dient ein quantitatives Modell, mit welchem weltweit Performancetreiber iden-



◀ **MARC SCHAFFNER**
Portfolio Analyst
und Director im
Global Investment
Solution Team
von UBS

tifiziert werden. Diese werden in Form von passiven Investments im Fondsportfolio implementiert. So bietet der Active Allocation Fonds eine Kombination aus aktiv verwalteten Multi Asset-Fonds und passiven Indexanlagen. Nach der Vorauswahl dieser Indexanlagen erfolgt die Überprüfung durch das aktive Fondsmanagement. Falls notwendig wird eine Re-Allokation vorgenommen, um das vom Anleger gewählte Risikoprofil aufrecht zu erhalten beziehungsweise anzupassen, was auch den Einsatz von Derivaten beinhalten kann.

Bei den Fonds aller drei Risikoklassen findet ein identischer Auswahlprozess statt. Jeden Monat wird die Gewichtung innerhalb der drei Fondsportfolios überprüft und bei Bedarf umgeschichtet. So werden Klumpenrisiken und eine zu starke Fokussierung auf das Momentum vermieden. Im ersten Jahr auf dem Markt hat sich diese Strategie bereits bewährt. Die Growth-Variante des Fonds verzeichnete einen Zuwachs von 9,37 Prozent, die Balanced-Variante ein Plus von 5,75 Prozent und die Defensiv-Variante ein Plus von rund 2,0 Prozent.

UBS ASSET MANAGEMENT

Quelle: UBS Asset Management, Stand: 29. Dezember 2017



UBS Active Allocation Funds

Welchen Ansatz verfolgen die Fonds?

Die UBS Active Allocation Funds berücksichtigen eine Kombination aus einer systematischen Analyse und einem diskretionären Prozess, um die Allokation zu bestimmen:

- Bei der systematischen Analyse werden die wichtigsten Performancetreiber in der jeweiligen Morningstar-Kategorie hergeleitet. Zusätzlich wird die Allokation mittels einer Multifaktor-Analyse weiter optimiert.
- Beim diskretionären Prozess werden sowohl fundamentale Bewertung als auch Marktverhaltensindikatoren analysiert. So können Ineffizienzen an den Märkten gezielt genutzt werden. Dies gibt dem Portfoliomanager die Möglichkeit, jederzeit auf plötzliche Ereignisse zu reagieren.

Wie unterscheidet sich der Fonds von Konkurrenzprodukten?

- Ein Unterschied in Bezug auf die Verwaltung der Fonds ist der

innovative Anlageprozess, die Kombination aus einer systematischen Analyse mit einem diskretionären Prozess.

- Ein weiterer Unterschied sind die Kosten. Wir implementieren die Allokation kosteneffizient, ausschließlich mit passiven Produkten. So liegen die Verwaltungskosten zwischen 56-64 Basispunkten und die Total Expense Ratio liegt unter 1 Prozent. Die so eingesparten Kosten geben wir 1 zu 1 an die Investoren weiter.

Wo liegt der USP?

Die wichtigsten Alleinstellungsmerkmale sind:

- Der Investor erhält eine umfassende und transparente Anlagelösung, die sich als Basisinvestment eignet.
- Der Investor kann aus drei Risikoprofilen dasjenige auswählen, das seinen Präferenzen entspricht.
- Die Fonds sind global breit diversifiziert.

- Der Investor kauft ein Produkt mit einem innovativen Anlageprozess.
- Die Umsetzung der Allokation erfolgt kosteneffizient. Von den so eingesparten Kosten profitiert ein Investor direkt.

Für welchen Anleger/Marktphase ist der Fonds geeignet bzw. nicht geeignet?

Die UBS Active Allocation-Fonds eignen sich grundsätzlich für alle Anleger. Sie investieren in ein globales, breit diversifiziertes Produkt mit einem innovativen Anlageprozess. Da die Fonds die Allokation kosteneffizient implementieren, dürfte es insbesondere auch für kostenbewusste Anleger ein interessantes Produkt sein.

UBS ASSET MANAGEMENT

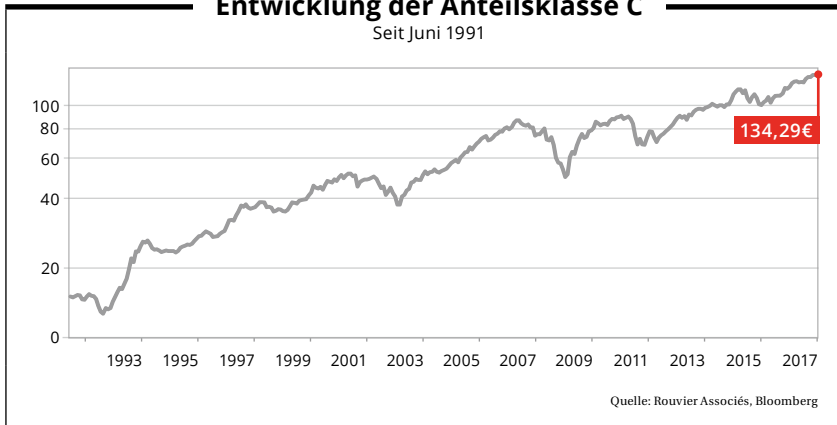
ROUVIER ASSOCIÉS

Französische Firmen haben hohes Chancenpotenzial

GUIDED CONTENT

Entwicklung der Anteilsklasse C

Seit Juni 1991



reich in den letzten Jahren. Diese Unternehmen werden einerseits börsenseitig abgestraft, bedienen andererseits aber ein globales Vertriebsnetz oder haben einen speziellen USP und erwirtschaften somit dauerhaft exzellente Renditen. Dennoch sind sie sehr günstig an der Börsen zu haben. Man denke an Atos, AirLiquide, L'Oreal, LVMH oder BNP Paribas. Bekannte französische Marken, die in den letzten Jahren sehr günstig zu erwerben waren, obwohl sie Marktführer in ihren jeweiligen Geschäftsfeldern und Regionen sind. Zudem ist für die Unternehmen in Frankreich die Digitalisierungsoffensive von Präsident Macron ein willkommenes Mittel ihre Produktivität in den kommenden Jahren noch weiter zu steigern.



ROUVIER VALEURS

Das Anlageziel des 1991 aufgelegten Rouvier Valeurs besteht darin, das Aufwärtspotenzial der Aktien börsennotierter Unternehmen – vorwiegend in den OECD-Ländern – zu nutzen, um auf diese Weise (mindestens über einen Zeitraum von fünf Jahren) eine positive absolute Wertsteigerung zu erzielen und langfristig die durchschnittliche jährliche Wertentwicklung der Börsen weltweit zu übertreffen. Die Volatilität des Fonds ist vergleichbar mit der Volatilität der Aktienmärkte.

ISIN / WKN (C) _____ LU1100076550

AUSGABE-
AUFSCHLAG _____ 3,0% (Höchstsatz)

RÜCKGABEGEBÜHR _____ Keine

STEUERLICHE
BEHANDLUNG _____ Thesaur.

EMPFOHLENER
ANLAGEHORIZONT _____ 5 Jahre +

Der junge, dynamische, pro-europäische, französische Präsident Emanuel Macron ist nun an der Spitze Frankreichs und reformiert das Land im Eiltempo.

Wirtschaftsweisen und Ökonomen, sowohl in Deutschland als auch in Frankreich, rechnen gar mit einem Wirtschaftswachstum oberhalb von 2,4 Prozent für 2018 in Frankreich. Was viele jedoch nicht wissen, ist, dass Frankreich über erstklassige Firmen und multinationale, weit verzweigte Konzerne mit ansehnlichen Renditen verfügt. Die im CAC 40 Index notierten Firmen zahlen mit durchschnittlich 2,76 Prozent Dividende im kommenden Jahr mehr als die heimischen DAX 30 Werte (2,63 Prozent).

Rouvier Associés arbeitet seit über 30 Jahren als international aktiver Fondsmanager und Vermögensverwalter und beherrscht sein heimisches Terrain besonders gut. Die Fondsboutique identifiziert unter anderem Unternehmen, deren Hauptsitz in einer von konjunktureller Schwäche gezeichneten Region verankert ist, wie zum Beispiel Frank-

Die Philosophie des Hauses Rouvier verfolgt eine starke Fokussierung auf Qualitätstitel, die an der Börse mit einem signifikanten Kursabschlag zu ihrem langfristig fairen Wert erworben werden können. Der Ansatz wird seitens Rouvier als „Quality & Value“ bezeichnet. Dabei orientiert man sich einerseits an fundamentalen Daten der Unternehmen, andererseits sind aber auch Kontakte zu den Firmen und Gespräche mit Geschäftsführungen, Entwicklungsabteilungen oder auch dem Wettbewerbsumfeld interessanter Zielinvestments wichtig, wie von Rouvier zu erfahren war. Wer vor 27 Jahren in den flexiblen Mischfonds Rouvier Valeurs investiert hat, freut sich heute über einen Zuzugewinn in Höhe von 780 Prozent zum Jahresultimo 2017. Das entspricht einer annualisierten Performance von 8,5 Prozent pro Jahr, bei einer vertretbaren Volatilität von 12 Prozent.

ROUVIER ASSOCIÉS



Rouvier Valeurs

Welchen Ansatz verfolgen die Fonds?

Bei Rouvier Valeurs handelt es sich um einen vermögensverwalteten Aktienfonds mit einem Anlagehorizont von 5 Jahren aufwärts. Das oberste Ziel liegt darin, in einem 5-Jahres-Zeitraum eine nominal positive Performance und ein besseres Rendite- & Risikoverhältnis zu erzielen, als die globalen Aktienmärkte. Dieses Ziel wird durch eine starke Fokussierung auf sogenannte Qualitätstitel erreicht. Dabei werden Aktien, die an der Börse mit einem signifikanten Kursabschlag zu ihrem langfristig fairen Wert gehandelt werden, erworben. Der Ansatz wird seitens Rouvier als „Quality & Value“ bezeichnet, sprich Qualität zu einem günstigen Preis zu erwerben.

Wie unterscheidet sich der Fonds von Konkurrenzprodukten?

Im Vergleich zu vielen anderen renommierten, aktiven Fonds-

managern, konnte der Rouvier Valeurs Fonds die weltweiten Aktienmärkte in den letzten 27 Jahren signifikant outperformen und das Geld seiner Anleger fast verzehnfachen. Der Fonds wird wie eine Firmenholding verwaltet und sein Portfolio ist äußerst konzentriert mit maximal 35 Aktienpositionen. Das unabhängige und aktive Fondsmanagement nutzt teambasierte, kollegiale Entscheidungsprozesse mit tiefer Kenntnis der Dossiers. Dies zahlt sich langfristig aus und liefert höhere Sicherheit als vermeintliche Überdiversifikation, die zur Verwässerung einer möglichen Portfolioperformance führt und Risiken nicht frühzeitig erkennt.

Wo liegt der USP?

Man kann sein Kapital innerhalb von 10 Jahren verdoppeln. Der Investmentansatz ist seit über 27 Jahren erprobt und funktioniert erwiesenermaßen. Wenn man bereit war, 10 Jahre zu investieren,

sind 100 Prozent der betrachteten Zeiträume aus der Vergangenheit positiv, egal zu welchem Zeitpunkt man eingestiegen ist. Die durchschnittliche Performance in 10 Jahren liegt bei +106 Prozent.

Für welchen Anleger/Marktphase ist der Fonds geeignet bzw. nicht geeignet?

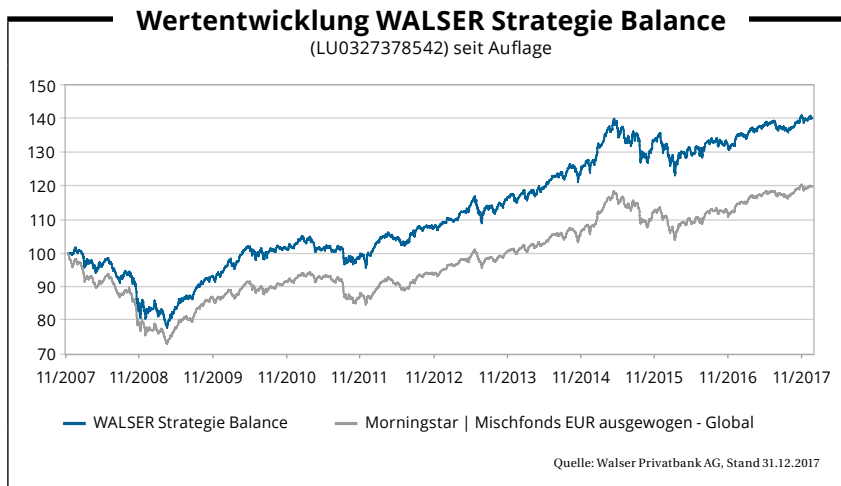
Der Fonds eignet sich für Anleger, die bereit sind, eine lange Haltdauer (Anm. d. Red: Anlagehorizont mindestens 5 Jahre) in Kauf zu nehmen, um langfristig eine überdurchschnittliche jährliche Performance zu erreichen, die höher ist als die durchschnittliche Wertentwicklung internationaler Börsen. Zeitgleich sollte der Anleger auch bereit sein, Schwankungsphasen in Kauf zu nehmen.

PATRICK LINDEN, MANAGING PARTNER FÜR ROUVIER ASSOCIÉS IN DEUTSCHLAND

WALSER PRIVATBANK

WALSER Strategie Balance

GUIDED CONTENT



Unsere Investmentphilosophie basiert auf der Erwartung einer langfristig positiven Entwicklung der Weltwirtschaft und der Finanzmärkte sowie auf der Überlegenheit einer breit gestreuten und ausgewogenen Vermögensstruktur. Anleger können mit flexiblen, aktiven und global ausgerichteten Anlagekonzepten von einem breiteren Spektrum an Chancen profitieren, die die internationalen Finanzmärkte bieten.

Unsere Strategien orientieren sich strikt an der individuellen Risikobereitschaft in Verbindung mit der Renditeerwartung des Kunden. Marktorientierte aktive Positionierung, die Dominanz liquider Anlagen, teamorientierte Entscheidungsprozesse sowie Transparenz im Management und beim Reporting stehen im Mittelpunkt unserer Investitionsentscheidungen. Besonders wichtig im Rahmen unseres Investmentprozesses ist aber eine multidimensionale Diversifikation nach Assetklassen, Regionen, Sektoren und Einzeltiteln, die sich als roter

Faden durch alle unsere Portfolios zieht. Im Rahmen unseres Top-Down-Ansatzes setzen wir vor allem auf Signale unserer quantitativen Modelle, um zu entsprechenden Allokationsentscheidungen zwischen den verschiedenen Assetklassen zu gelangen. Opportunistische Positionen in sogenannten Alternativen Investments (Edelmetalle, Rohstoffe etc.) runden das Investmentuniversum ab. Neben der Ertragssteigerung dienen diese Investments auch der Portfoliostabilisierung in Krisenzeiten. Bereits seit über 10 Jahren begleiten insgesamt sechs verschiedene WALSER Strategien unsere Investoren, abhängig von der individuellen Risikobereitschaft, erfolgreich in unterschiedlichen Kapitalmarktsituationen.

Der WALSER Strategie Balance ist eine dieser sechs vermögensverwaltenden Strategien, die Ertragschancen von Aktieninvestments mit der Stabilität festverzinslicher Anleihen verbindet. Der Schwerpunkt des Portfolios liegt auf Anleihen guter Bonität. Dazu

werden im Schnitt 40 Prozent des Fondsvolumens in globale Aktienmärkte investiert. In einer Welt historisch niedriger Anleihenrendite sind immer mehr Investoren gezwungen, bei gegebenen Renditeerwartungen in entsprechend ertragreichere Beimischungen von Aktieninvestments zu diversifizieren.

Wichtiger Bestandteil unseres Managementansatzes ist eine umfassende Risikoüberwachung. Unternehmensinterne Instrumente zur Beurteilung und Einschätzung entsprechender Marktrisiken (Aktien, Anleihen, Währungen etc.) dienen dem Echtzeit-Monitoring von Chancen und Risiken im Portfolio. Darüber hinaus stellt ein detailliertes Risikocolling in Zusammenarbeit mit unserer Depotbank die Einhaltung und Überprüfung gesetzlicher Rahmenbedingungen sicher.

JÜRGEN JANN, FONDSMANAGER



WALSER STRATEGIE BALANCE

ISIN _____ LU032738542
 WKN _____ A0M52L
 AUFLAGE _____ 02.11.2007
 AUSGABEAUFSCHLAG _____ max. 5%
 AUSSCHÜTTUNGSART _____ Thesour.
 VERWALTUNGS-
 VERGÜTUNG _____ 0,99%



WALSER Strategie Balance

Welchen Ansatz verfolgen die Fonds?

Ein aktiv ausgerichteter Relative Return Ansatz steht im Mittelpunkt des Portfoliomanagements. Dabei setzt der WALSER Strategie Balance auf die Chancen globaler Aktienmärkte, ohne den Sicherheitsaspekt von Anleihen-Investments zu vernachlässigen.

Der Fonds verfolgt einen kombinierten Top-Down- / Bottom-Up-Ansatz. Ein fundamental basiertes Balanced Scorecard-Modell in Verbindung mit unseren quantitativen WALSER Best Select Modellen sowie die Einschätzungen unserer Marktspezialisten bilden die Basis zur Generierung von positiven Ergebnisbeiträgen aus der Asset Allocation. Darüber hinaus kommen in einem Bottom-Up-Ansatz quantitative und qualitative Instrumente zur Positionierung bis auf Einzeltitelebene zum Tragen. Eine breite Diversifikation nach Assetklassen (Aktien, Anleihen, Alternatives etc.), Regionen (Euroland, USA, Japan, Schwellenländer etc.), Sektoren (Staatsanleihen, Unternehmensanleihen etc.) sowie Einzeltiteln bildet die Basis unserer WALSER Strategie Balance. Eine

Diversifikation der Performancebeiträge ist idealerweise das Ergebnis unseres Prozesses.

Wie unterscheidet sich der Fonds von Konkurrenzprodukten?

Multidimensionale Diversifikation ist das Stichwort. Ein global diversifizierter Ansatz unseres WALSER Strategie Balance bietet Investoren eine Alternative gegenüber Home-Bias-Investitionen, falls künftig Zeiten verstärkter Molltöne hinsichtlich der Stabilität der Europäischen Gemeinschaft und/oder des Euro, der Staatsschuldenkrise oder der Brexit-Diskussionen wieder einmal stärker in den Fokus geraten. In diesen Szenarien hat der Fonds in den vergangenen 10 Jahren seines Bestehens seine Stärken unter Beweis gestellt.

Wo liegt der USP?

„Zukunft braucht Herkunft“ lautet unser Unternehmensmotto. Wir stehen in der Tradition der Marke Raiffeisen und blicken dabei auf über 25 Jahre aktive Fondsmanagementenerfahrung von Publikumsfonds, Spezialfonds

sowie individuellen Vermögensverwaltungsmandaten zurück. In Abhängigkeit ihrer entsprechenden Risikotragfähigkeit bieten wir unseren Investoren individuelle und bedarfsorientierte Lösungsalternativen. Die Erhaltung und Vermehrung der geschaffenen Vermögenswerte unserer Anleger steht für uns dabei an oberster Stelle.

Für welchen Anleger/Marktphase ist der Fonds geeignet bzw. nicht geeignet?

Der Fonds eignet sich für Anleger, die auf der Suche nach vermögensverwaltenden Konzepten das Timing einzelner Anlageentscheidungen delegieren möchten. Vor allem Investoren mit mittlerer Risikoneigung bietet der WALSER Strategie Balance ein ausgewogenes Portfolio. Die Risikotragfähigkeit eines Anlegers sollte dabei im Vorfeld überprüft worden sein, da das Anlageergebnis des Fonds auch den Kräften von Marktschwankungen unterliegt. Der Fonds hat vier Morningstar Sterne und zuletzt zahlreiche Auszeichnungen (first-five, FocusMoney, Wirtschaftswoche etc.) erhalten.

JÜRGEN JANN, FONDSMANAGER